

# Heimatverein fordert Erhalt der Rasenfläche

*Bürmsche Wiese: Stellungnahme kritisiert neuesten Planungsentwurf und spricht sich für Verzicht auf Teil der Parkplätze hinter dem Rathaus aus*

■ **Verl** (rt). Unangemessen städtisch, zu wenig Platz für die dörfliche Wiese: Der Heimatverein Verl kritisiert in einer Stellungnahme an den Bürgermeister und die Vorsitzenden der Ratsfraktionen den jüngsten Entwurf zur Neugestaltung der Bürmschen Wiese. Der letzte überarbeitete und am 15. September im Bauausschuss vorgestellte Entwurf sei nicht geeignet, breite Akzeptanz zu finden, heißt es in dem von den drei Heimatvereinsvorsitzenden Regina Bogdanow, Matthias Holzmeier und Herbert Kleinhans unterschriebenen Brief. Dem in zahlreichen Werkstattgesprächen und Diskussionen geäußerten Bürgerwillen entspreche hingegen im

Wesentlichen der preisgekrönten Wettbewerbsbeitrag von 2011, heißt es in der Stellungnahme weiter.

Der Verein greift damit jenen Kritikpunkt auf, der in der nun schon Monate währenden Diskussion immer wieder in den Mittelpunkt gerückt ist: den Verzicht auf einen Großteil der Wiesenfläche zugunsten des Erhalts der Parkplätze hinter dem Rathaus. Offenbar verhinderten Verträge zwischen Stadt und Anliegern den Teilrückbau, wie er in der preisgekrönten Wettbewerbsplanung vorgesehen war, vermutet der Heimatvereinsvorstand.

Dieser Verzicht auf die Parkplätze wäre jedoch „bei der Gestaltung der zentralen Grün-

fläche im Ortskern wünschenswert“. Die drei Heimatvereinsvorsitzenden kritisieren damit das Planungsverfahren insgesamt: „Das hätte als Rahmenbedingung im Gesamtverfahren von Beginn an deutlich gemacht werden sollen. Oder der

---

## Kritik auch am Planungsverfahren

---

Erhalt der Parkplätze sollte als ausdrücklicher politischer Wille auch als solcher formuliert werden. Breite Akzeptanz für wichtige kommunalpolitische Entscheidungen entsteht immer dann, wenn deutlich wird, dass Bürgerbeteiligung ernst

genommen wird und ergebnisoffen diskutiert werden kann.“

Der jüngste Entwurf zeige „deutlich urbanen Charakter, lediglich mit Reminiszenzen an die alte dörfliche Kulturlandschaft“, so die auf der Internetseite des Heimatvereins veröffentlichte Stellungnahme weiter. Bogdanow, Holzmeier und Kleinhans bemängeln, dass die verbliebene Freifläche entgegen früheren Entwürfen deutlich reduziert worden ist. Deshalb sieht der Verein den im neuen Entwurf vorgesehenen großen Spielplatz im Osten der Wiese mit gemischten Gefühlen. „Wir sind der Ansicht, dass die vielfältigen Spiel- und Sportaktivitäten mit ihrem erheblichen Raumbedarf in ihrer

Art und im Umfang der Überprüfung bedürfen. Insbesondere auf Ballsportarten wie Basketball oder Street Ball sollte an dieser Stelle verzichtet werden.“ Die Wiesenfläche innerhalb des umlaufenden Weges solle von anderweitiger Nutzung frei gehalten werden. Die Boulebahn gehöre darum in den Randbereich. Der Versuch, allen Interessen und allen Wünschen gerecht zu werden, überfordere die Fläche erheblich. „Hier ist weniger mehr.“

Lob gibt es für die Öffnung der Freifläche nach Norden. Sie bekomme damit einen hohen Stellenwert als Verbindungsweg zum historischen Ortskern. Und einen konkreten Verbesserungsvorschlag äußert

der Verein auch: „Um die Idee des ersten Preisträgers („Kern- und Herzstück des Entwurfes ist die Bürmsche Wiese, die in ihrer Schlichtheit den dörflichen Identifikationspunkt stärkt“) nicht ganz aus dem Auge zu verlieren, schlagen wir vor, den Zugangsweg von der Poststraße um wenige Meter nach Süden zu verschieben. Er bildet in seiner Verlängerung die nördliche Begrenzung der Parkterrassen und der Stellflächen. Dadurch verringert sich die Zahl der Stellplätze unwesentlich, die Freifläche gewinnt aber deutlich an Größe.“

Der Heimatverein bittet in seinem Schreiben, seine Anregungen „intensiv zu beraten und wenn möglich umzusetzen“.